

# Gärten für eine Saison

## Mietgärten in der Stadt als alternative Möglichkeiten

**Wer in der Stadt lebt, hat selten einen eigenen Garten. Die Sehnsucht nach einem stillen Stück Natur inmitten dicht besiedelter Wohnlandschaften und rasanter Verkehrsflüsse wächst. Dazu der Wunsch nach chemisch unbehandeltem Essen und nach dem kleinen Glück: mit eigenen Händen zu hegen, zu pflegen und zu ernten. Den Geruch frisch umgegrabener Erde in der Nase, die Freude über gelingendes Wachstum der jungen Pflanzen und die Freude bei der Ernte des frischen Gemüses. In Münster hat sich Autorin Susanne Wasielewski über Angebot und Nachfrage so genannter Mietgärten umgeschaut und ist fündig geworden.**

Zwischen der Stettiner Straße und dem Hoppengarten ist mir auf Spaziergängen im letzten Sommer ein eingezäunter Streifen Ackerland aufgefallen, auf dem ich immer wieder Menschen bei der Gartenarbeit gesehen habe. Jule und Henry Vickery, die in der Nähe von Hamburg und seit 2016 auch in Münster unter dem Namen Erntezeit agieren, vermieten für jeweils eine Saison von Mai bis November verschieden große Ackerflächen. Je nach Gärtnerlust oder Familiengröße. Das Unternehmen bereitet den Boden vor und pflügt, eggt, sät und pflanzt. Die Mieter kümmern sich um die Pflege. Erholung eingeschlossen.

Die Reihen werden längs gesät und

quer in zwei Meter breite Gartenstreifen eingeteilt. Zwischen den Gärten gibt es keine festen Begrenzungen. Die Gartenmieter können einen Teil des Gartens individuell bepflanzen. Die Anbieter stellen Gerätschaften zur Verfügung; zwei Mal pro Saison werden Jungpflanzen ausgegeben. In feuchtwarmen Phasen von Mai bis Juni sollten die Mieter regelmäßig etwa einmal pro Woche Zeit haben, um in ihrem Garten zu jäten. Ab Juni würden sie dann mit reicher Ernte belohnt: Die Anbieter schreiben, dass der Erntebeitrag etwa dem Doppelten des bezahlten Saisonbeitrages entspräche. Dazu komme das schöne Erlebnis, das eigene Gemüse heranwachsen zu sehen und zu ernten.

Jule Vickery bestätigt, dass nur biologisches Saat- und Pflanzgut für etwa 25 Gemüsesorten verwendet und nicht chemisch gedüngt wird. Der angrenzende Acker befindet sich in der Umstellung zum ökologischen Anbau. Von den Gartenflächen bleibt stets ein Drittel brach liegen und wird mit Gründüngung aufgewertet. Auf Bewässerung wurde bislang vollständig verzichtet, um die Pflanzen von klein auf abzuhärten. Jetzt soll eine Schwengelpumpe installiert werden, um Jungpflanzen einzuschlämmen und den Gärtnern das Händewaschen zu ermöglichen. Viele Fragen lassen sich übers Internet klären. Die Gartenmieter bekommen einen Zugangscodex zu

bestimmten Informationsseiten. Unter den Mietern sind aber auch etliche „alte Hasen“, die den Neulingen gerne beratend zur Seite stehen.

In der Nähe der Erntezeit-Mietgärten wird in diesem Jahr das Baugebiet südlicher Markweg erschlossen. „Still und beschaulich“, wie im Internet beschrieben, wird es hier in dieser Saison vermutlich nur abends sein. Da die Gärten recht zentral liegen, dürfte die Anfahrt mit dem Rad für die meisten Gärtner kein Problem sein.

Ein ähnliches Konzept, allerdings außerhalb von Münster und zu 100 Prozent biologisch, verfolgt der Bioland-Hof von Jörg Schulze Buschhoff mit den Ökullus-Genussgärten. Die 100 Gärten befinden sich in der Nähe des alten Handorfer Bahnhofs. Von Buschbohnen über Dicke Bohnen, Kartoffeln, Möhren, Zucchini, Zuckerschoten und Zwiebeln wird hier biologisch gesät und gepflanzt. Ende Februar waren bereits mehr als 80 Gärten für diese Saison vergeben. Wie am Hoppengarten können zusätzlich Gemüse, Kräuter und Blumen angebaut werden. Auch hier sind die Gartenstreifen zwei Meter breit. Es werden Gärten über 50 Quadratmeter (Die Ernte reicht für Singles oder Paare.) und 100 Quadratmeter angeboten (Die Ernte reicht für 3 bis 4 Personen). Wer selber Gemüse nachsät oder nachpflanzt, muss Biosaatgut verwenden. Die Mieter werden durch eine regelmäßige Gärtner-Sprechstunde gut angeleitet, und es stehen Wasser und Gartengeräte zur Verfügung. Die Parzellen werden Ende April bzw. Anfang Mai vergeben. Ende November werden sie abgeräumt und zurückgegeben.

Wer sich über die Mietgärten weiter informieren möchte, findet unter [www.gaertnernmachtgluecklich.de](http://www.gaertnernmachtgluecklich.de) und [www.oekullus.de](http://www.oekullus.de) reichlich Material und Anmelde-möglichkeit. **d**

